

Kohlhaas aktuell

Beitrag von „Meike.“ vom 8. Januar 2008 12:09

Selbstjustiz ist ein aktuelles Thema, das man damit gut verbinden kann.

Zum Beispiel mit [diesem](#) Artikel als Aufhänger - die Schüler könnten dann die Kommentare des Richters ergänzen oder die "Stimmen aus dem Volk" bilden und diese schreiben, dann die Ergebnisse diskutieren.

Selber machen ist fast immer das beste Mittel zum Verstehen:

Zum "Modernitätspotential" empfiehlt es sich auch immer, die Schüler die Umrisse einer modernen Adaption entwerfen zu lassen: welche Themen passen wie in unsere Welt? Wie würde ich, wäre das als Intendant mein Ziel, dies umsetzen? Welche Schwerpunkte müsste ich dann setzen?

Als Impuls könnte man diese Idee reingeben:

Zitat

Michael Kohlhaas, erfolgreicher Unternehmer, Familievater und rechtschaffener Bürger, wird auf einer Geschäftsreise Opfer der Willkür eines geschäftlichen Konkurrenten. Seiner Forderung nach gerechter Bestrafung des Übeltäters wird nicht nachgegeben. Korruption und „Vetternwirtschaft“ auf höchster Ebene wissen dies zu verhindern. Ämter und Bürokratie verlangsamen bzw. verhindern den Prozess der Gerechtigkeitsfindung, zuständig ist eigentlich niemand, die aktuellen Gesetzesdschungel lassen keine klare Verurteilung zu. Bearbeitungszeiten sind ewig, ein guter Anwalt kostet zu viel.

Kohlhaas muss seine Ohnmacht erfahren, sieht sich der Willkür der Mächtigen hilflos ausgeliefert. Er beginnt, mit Hilfe des Internets einen gnadenlosen Rachezug, dem nicht nur seine Feinde zum Opfer fallen...

Das kann man weiterentwickeln oder sich was eigenes einfallen lassen.

Rache ganz allgemein und dann psychologisch, religiös, ethisch, moralisch ... ist auch ein komplexes Thema, das man daran / damit diskutieren kann.

Immer kann man dieses Zitat

Zitat

Im Zeitalter postmoderner Liberalität und Prinzipienlosigkeit ist Heinrich von Kleist damit hoffnungslos unmodern. Es gibt wenig Idealität heute, viel Geduld mit dem Unrecht, viel Kompromissbereitschaft, viel Inkaufnehmen, das sich als Friedenswilligkeit kostümiert. Kleist war nicht friedfertig, und er hatte keine praktisch verwertbaren Rezepte. Aber als Prise Salz wenigstens ist sein Radikalidealismus tauglich, um nicht im Stumpfsinn des Machbaren philiströs zu versinken, um nicht zu vergessen, dass der Mensch nicht perfektibel ist und die Welt immer und ewig der Erlösung bedarf.

http://www.welt.de/welt_print/art...hlhaaserei.html

deuten und diskutieren lassen.